

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 42.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} . in dem Bezirk 1 \mathcal{M} . außerhalb des Bezirks 1.20 \mathcal{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 11. April

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} . bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

Nagold.

Bekanntmachung, Hagel-Versicherung betreffend.

Prämien-Tarif (§ 26 der Verf.-Bed.) der Norddeutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin für das Oberamt Nagold im Jahr 1896.

Für 100 Mark Versicherungs-Summe.

Oberamt und Gemeinde, bzw. Gemarkung.	a.	b.	c.		d.	e.	f.	g.	h.	
	Gräsern und Futterkräuter.	Halmfrüchte (Gerste, Hafer Sommer- und Winterweizen, Sommer- und Winterroggen), Kapuzinen, Wicken, Kirschen u. Gemenge dieser Fruchtarten.	1. Dinkel (Spez, Weizen), und Einkorn.	2. Erbsen, Disteln, Futtererbsen, Bohnen, Pflanzchen und Gemenge dieser mit and. Fruchtarten u. Samenfrüchten Samenrasen und Hirse.	Delfrüchte, Mais, Runkel- und Zuckerrüben, Eichorien, Kartoffeln	Buchweizen, Nonnen-erbsen, Sprie-erbsen, Klee, Hanf, Mohr, Samenröhren und andere Handelsgewächse.	Gurken.	Wein, Hopfen, Tabak als Pfeisengut.	Tabak als Cigarren- und Schnupftabaksgut.	Korb- und Schälweiden.
Das ganze Oberamt Nagold zahlt:*)	45	65	75	85	130	145	195	260	325	350
dagegen:										
Ehhausen-Wöllhausen	45	70	80	90	140	150	210	280	350	375
Gültlingen	50	75	85	100	150	160	225	300	375	400
Unterschwandorf	50	75	85	100	150	160	225	300	375	400

Pfennige.

*) Die Erhöhung findet nur auf die neuen und auf die im letzten Jahre vom Hagelwetter betroffenen alten Mitglieder Anwendung, während die im Jahr 1895 nicht beschädigten alten Mitglieder von der Erhöhung nicht betroffen werden.

Hienach sind für das Oberamt Nagold mit Ausnahme der Gemeinden Ehhausen, Gültlingen, Unterschwandorf folgende Beträge zu entrichten

Vorprämie (§ 26 der Verf.-Bed.)
10% Beitrag zum Reservefonds (§ 27)
30% Zuschlag z. württ. Landesfonds

für 100 Mark Versicherungssumme	
von Halmfrüchten (Gerste, Hafer, Weizen, Roggen)	Dinkel und Einkorn
65 \mathcal{S}	75 \mathcal{S}
6 "	7 "
19 "	22 "
90 \mathcal{S}	1 \mathcal{M} 04 \mathcal{S}

3. B.: Bezirks-Agentur:
Verwaltungs-Aktuar G. Rapp.

Die Gemeindebehörden

werden beauftragt, vorstehende Prämienätze allgemein in den Gemeinden bekannt zu machen und unausgesetzt darauf hinzuwirken, daß unter allen Umständen sämtliche Halmfrüchte der Gemeinde-Einwohner in Versicherung genommen werden.

Den **Gemeindefollegien**, deren Aufgabe es ist, das Wohl der Gemeinde zu fördern, wird, zumal im Hinblick auf die gegenwärtige Notlage der ländlichen Bevölkerung, dringend ans Herz gelegt, einen Teil der Kosten der Hagelversicherung (mindestens $\frac{1}{3}$) auf die Gemeindefasse zu übernehmen.

Bei Beratung der Gemeinde-Etats pro 1896/97 ist die Frage, in welchem Maß sich die Gemeindefasse an den Kosten der Hagelversicherung beteiligen soll, eingehend zu erörtern.

Die Gemeindeangehörigen sind darauf aufmerksam zu machen, daß im Falle eines Hagelschlags im Jahre 1896 auf die Veranstaltung öffentl. Sammlungen für die Hagelbeschädigten nicht gerechnet werden darf.

Bis 15. Mai d. J. wird einem Bericht darüber entgegengesehen, ob eine Gemeinde-Hagelversicherung eingeführt worden ist, wieviele Gemeinde-Einwohner bei derselben beteiligt sind und in welchem Umfang die Gemeinde die Kosten dieser Versicherung übernimmt.

Den 9. April 1896.

R. Oberamt. Vogt.

An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf die oberamtlichen Erlasse vom 8. und 30. Juni 1889, Gesellschafter Nr. 68 und 76, und vom 7. Juni 1894, Gesellschafter Nr. 66, betreffend die Aufzeichnung von Hagelfällen, wird den Ortsvorstehern zufolge höherer Weisung in Erinnerung gebracht, daß von jedem Hagelfall, auch wenn ein Schaden nicht entstanden ist, alsbald mittelst Ausfüllung der hierfür vorgesehenen Fragebogen Bericht an das Statistische Landesamt in Stuttgart zu erstatten ist.

Da die Einsendung dieser Berichte für die Erforschung der für Württemberg so wichtigen Hagelverhältnisse von größtem Wert ist, versieht man sich zu den Ortsvorstehern bzw. zu den von denselben mit der Berichterstattung betrauten Personen, daß sie dem erhaltenen Auftrag mit Pünktlichkeit nachkommen.

Hinsichtlich der Berichterstattung wird bemerkt, daß auf dem Fragebogen womöglich auch angegeben werden sollte, wann (Stunde und Minute) der erste Donnerschlag des den Hagelschlag begleitenden Gewitters erfolgt ist. Die vom Hagelschlag betroffenen Teil-Gemeinden, welche eine abgeforderte Markung besitzen, sind mit Namensangabe aufzuführen.

Ein Vorrat an den erwähnten Fragebogen kann von hier bezogen werden.

Nagold, den 8. April 1896.

R. Oberamt. Vogt.

Bekanntmachung.

In Unterthalheim ist die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen.

Nagold, den 8. April 1896.

R. Oberamt. Vogt.

Die niedere Finanzdienstprüfung hat u. a. bestanden und ist hiemit in das Verhältnis eines Finanzpraktikanten eingetreten: Gustav Frey von Gältlingen, OA. Nagold.

Nachstehende Schüler sind u. a. zur Vorbildung für den Schullehrerberuf von den in Nagold geprüften ermächtigt worden: Paul Bachteler von Gräfenhausen, Hermann Bader von Holzhausen, Paul Bader von Oberhausen, Emil Bardenschlager von Unterhausen, Johannes Berner von Altdorf, Wilhelm Bofinger von Rappishäusern, Georg Gosner von Dülzingen, Karl Grieb von Baihingen a. F., Wilhelm Häppler von Gönningen, Jakob Jäger von Derendingen, Otto Jäger von Gerlingen, Rudolf Jenter von Beuren, Adolf Kimmich von Renzhausen, Friedrich Kleinbusch von Calw, Gottlob Köhler von Mindersbach, Paul Kullen von Hülben, Gottlieb Laderer von Erkenbrechtsweiler, Adolf Dieb von Oberhausen, Emil Lude von Schopfloch, Otto Mäh von Schömberg, Wilhelm Raaf von Nagold, Wilhelm Reustle von Tübingen, Johannes Reyhing von Bernloch, Heinrich Rothfuß von Calw, Paul Schaudt von Erdmannhausen, Heinrich Schmidt von Fluorn, Reinhold Schneller von Gönningen, Ludwig Schuhmacher von Jillesberg, Rudolf Schweizer von Gerlingen, Wilhelm Senbold von Rehmühle, Rudolf Sieber von Großglattbach, Albert Weittinger von Mödingen, Traugott Wöhringer von Ebingen, Georg Holz von Gomaringen, Gottlob Wader von Madingen, Hermann Wille von Heimsheim, Johann Georg Wöhrner von Geroldsweiler, Gotthard Wolff von Oetisheim, Theodor Wurster von Mähringen.

Ernste Bedenken gegen planlose Gejezmacherei.

Nur eine Woche noch und der Reichstag wird wieder an der Arbeit sein. Für das Plenum wird sogar die eigentliche Arbeit erst beginnen. Bis jetzt hat man es, abgesehen vom Etat, fast nur mit Vorbereitungen zu thun gehabt; nun erst wird es gelten, die versprochene reiche Ernte zur vollen Reife und unter Dach und Fach zu bringen. Angesichts dieser Sachlage klingt es recht erbaulich, wenn das Blatt E. Richters meint, es wäre besser, „die Bude würde zugemacht“; denn in allen Gefechen, welche nach Ostern zu Stande kommen könnten, überwiege der Rückschritt bei weitem den Fortschritt, und es würde gerade diejenigen falschen Richtungen, welche sich im öff. Leben gegenwärtig geltend machen, nicht abgeschwächt, sondern noch verschärft. Leider hat das freisinnige Blatt keineswegs ganz unrecht. Auch für diejenigen, welche es als eine Pflicht des Staats anerkennen, die Auswüchse der wirtschaftlichen Freiheit zu beschneiden und die wirtschaftlich Schwachen im Kampfe ums Dasein zu schützen, erheben sich aus den einzelnen in Vorbereitung befindlichen Maßnahmen sowohl, wie aus der gesamten, denselben zu Grunde liegenden Auffassung die schwersten Bedenken. Es ist nicht zu leugnen, daß nicht nur durch Agitationen, wie diejenige für den Antrag Rank, sondern auch durch die Erörterung von praktisch minder zweifelhaften Hilfsmitteln sich mehr und mehr eine Vorstellung von dem Können des Staates verbreitet hat, die eine nicht geringe Gefahr in sich schließt. Oder muß es nicht einleuchten, daß auf diese Weise Hoffnungen erweckt werden, die niemals befriedigt werden können? Nichts aber ist in unserer Zeit verhängnisvoller, als das Heer der Unbefriedigten zu verstärken; denn es heißt nichts Anderes, als der Sozialdemokratie das brauchbarste Material in die Arme treiben. Je mehr man sich in die gegenwärtig zur Lösung stehenden Gesetzgebungsaufgaben vertieft, um so mehr erkennt man, welche schwere Verantwortung unter diesem Gesichtspunkte übernommen wird. Man hat davon gesprochen, in erster Linie die Interessen des Mittelstandes, der kleinen Gewerbetreibenden in Stadt und Land wahrnehmen zu wollen. Nun stellt sich aber bei näherer Prüfung

nicht selten heraus, daß die vorgeschlagenen Maßregeln durchaus ehrenhafte Gewerbetreibende, und zwar gerade solche, die als „wirtschaftlich Schwache“ am ersten davor gesichert sein sollten, auf das Empfindlichste schädigen, ja daß man, um dem Einen eine zweifelhafte Wohlthat zu erweisen, den Andern totschlägt. Diejenigen, welche durch das Verbot des Hausierens mit Sämereien getroffen worden, wissen ein Lied davon zu singen. Nach und nach mehren sich auch die Stimmen derjenigen, welche gegen das Verbot des sogen. Detailreisens Protest erheben. Bekanntlich ist die Zentrumsparthei immer die Hauptverfechterin der Gewerbeordnungs-novelle gewesen. Da ist es denn interessant, in der ultramontanen Köln. Volksztg. einen Artikel zu lesen, dessen Verfasser sich mit Rücksicht auf das Verbot des Detailreisens „höchlichst wundert, daß nicht ein allgemeiner Sturm des Widerstandes und der Gegenagitation sich erhebt.“ Sehr mit Recht wird in dem Artikel hervorgehoben, daß wenn für den Kaufmann der Kleinstadt die Möglichkeit, die Kundschaft der benachbarten Dörfer zu besuchen, fortzufallen, damit sein Geschäft ruiniert oder doch unlohnend gemacht werde. Hinzuzufügen wäre nur, daß man nicht am wenigsten erst durch die Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe den Kaufmann der Kleinstadt gezwungen hat, den Kunden auf den Dörfern nachzulaufen. Will man ihn nun auch noch außer Stande setzen, sich auf diese Weise den früheren Absatz einigermaßen zu sichern, so muß das bei den Beteiligten doch geradezu die Vorstellung einer absichtlichen Feindseligkeit hervorrufen, und die Folgen kann man sich denken. Derartige Erwägungen sollten allerdings bei den bevorstehenden gesetzgeberischen Entscheidungen zur äußersten Vorsicht ermahnen. Aber es fehlt nicht an Leuten, welche sich über alle solche Bedenken mit einem fröhlichen „nur nicht ängstlich“ hinwegsetzen zu dürfen glauben. Wenn man z. B. sieht, wie die Kreuz., deren leitender Redakteur allerdings selbst Mitglied der Kommission für Arbeiterstatistik ist, einen so allgemein verurteilten Plan, wie den der gesetzlichen Regelung des Saden schlusses, mit der Ansicht verteidigt, hier müsse kräftig durchgegriffen werden, und je kräftiger das geschehe, desto sicherer werden sich die wohlthätigen Folgen zeigen, dann ist man wirklich geneigt, denen zuzustimmen, welche den Glauben, die vielgestaltigsten und verschlungensten Verhältnisse des Volkslebens in eine Gesehshablone einzuzwängen und damit einen allgemein befriedigenden Zustand herbeiführen zu können, einfach als Größenwahn bezeichnen. Im Hinblick auf die aus einer solchen Gesetzgebung sich ergebende Polizeiwirtschaft meint die Freis. Z., man könnte auf den Gedanken kommen, einen Schutzverband gegen Uebergriffe der Polizei zu gründen. Richtiger würde unseres Erachtens ein Schutzverband gegen unvernünftige Gesehmacherei sein, und er könnte auf die einfachste Weise, nämlich durch die Reichstagswahlen, zur Ausführung gebracht werden. (Schw. N.)

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Emmingen, 7. April. (Eingef.) Gestern nachmittag hielt Herr Weberheinz aus Calw in der „Krone“ hier einen Vortrag über die Heilwirkung der Arzneipflanzen, die in nächster Umgebung sich finden und jetzt blühen. Unterfützt wurden die eingehenden Belehrungen durch das Vorzeigen der betreffenden Gewächse in natura. Für seine Ratschläge und Erläuterungen erwarb sich H. Weberheinz den Dank der ihm zuhörenden Freunde der Homöopathie. Beifällig wurde weiter aufgenommen, als der Redner einen botanischen Ausflug im kommenden Wonnemonat für die Mitglieder der Gahnemannia von Nagold, Oberjettingen und hier in Aussicht stellte. Wildberg, 9. April. (Korresp.) Bei der am 6. April vorgenommenen Neuwahl der Offiziere der hies. freiw. Feuerwehrr wurden gewählt: Als Kommandant Heinrich Dörrex, als Adjutant Friedrich Rothfuß, als Zugführer Kummerer, Maier, Schlosser, Reichert, Klostermüller, Wacker z. Löwen. Durch diese Wahl wurden uns zwei tüchtige Männer erhalten, indem Dörrex 29, Klostermüller Reichert 27 Jahre Dienstzeit hinter sich haben. Deshalb hatten beide die Absicht zurückzutreten. Auf dringendes Ersuchen der Mannschafft, bei welcher sie ungetheilte Liebe und Achtung genossen, erklärten sich die beiden tüchtigen Zugführer bereit, die Wiederwahl

auf weitere 5 Jahre anzunehmen und fernerhin als Förderer der guten Sache wirken zu wollen.

Rottenburg, 8. April. Raum hat sich das Grab über der irdischen Hülle des Oberamtspflegers Geiger geschlossen und schon wieder hat der Tod Grate gehalten im hiesigen Beamtenkreise. Heute nachmittag durchleiste die hiesige Stadt die Trauerbotschaft von dem Ableben des Herrn Stadtschultheißen Steiner. Er erreichte ein Alter von 64 Jahren. Der Verbliebene war schon über 25 Jahre im städt. Dienst und bekleidete das Amt eines Stadtvorstands seit dem Jahre 1886. Für seine treue Dienstleistung wurden dem Dahingegangenen die silberne Verdienstmedaille sowie die goldene Medaille des Kronordens verliehen. Besondere und bleibende Verdienste erwarb er sich bei der Wasserversorgung für die hiesige Stadt.

Stuttgart, 7. April. Wie das „Ev. Kirchenblatt“ vom 4. d. M. berichtet, wird nun die Herstellung eines „biblischen Lesebuchs für die evang. Schulen des Landes“ in Angriff genommen werden. Es besteht bei der Behörde die Absicht, hierfür eine Kommission einzuberufen.

Stuttgart, 8. April. S. M. der König hat durch Ordre vom 4. April d. J. den Generaladjutanten Generalleutnant Frhrn. v. Falkenstein, unter Belassung in dem Verhältnis als Generaladjutant, nach Preußen behufs Verwendung als kommandierender General des XV. Armeekorps kommandiert. — Des weiteren hat der König durch Ordre vom gleichen Tage den Generalmajor v. Bilfinger, Kommandeur der 52. Infanteriebrigade (2. R. Bärtr.) zu seinem diensttuenden Generaladjutanten ernannt.

Creglingen, 2. April. Letzte Nacht verschied hier der frühere Reichstagsabgeordnete des 12. Wahlkreises, Kaufmann Georg Flügel, nach langem Leiden im Alter von 61 Jahren.

Berlin, 8. April. Der Kaiser, dessen Rückkehr am 29. ds. erwartet wird, hat zwei Skizzen entworfen, nach welchen jetzt Maler Karl Röschling den Auftrag erhalten hat, zwei Gemälde zu malen, und zwar wird das eine die Begrüßung des 1. Garderegiments zu Fuß durch König Wilhelm I. nach der Schlacht von Sedan und das zweite den Sturm der Garde auf St. Privat darstellen. — Die Verhandlung gegen Frhrn. v. Hammerstein findet im Laufe dieses Monats statt. Die Rechtmäßigkeit der Auslieferung des Angeklagten wird von der Verteidigung bestritten und es dürften Gutachten hierüber von Sachverständigen, auch von italienischen Rechtsgelehrten, vorgeführt werden.

Berlin, 9. April. Der deutsche Protestanten-tag wurde heute Vormittag unter ziemlich zahlreicher Beteiligung eröffnet. Der zum Vorsitzenden gewählte Kammergerichtsrat Schroeder leitete die Versammlung mit einer längeren Rede ein, worin er die Ziele des Protestantentereins darlegte. Hieraus hielt Hauptpastor Grimm-Hamburg einen Vortrag über „Kirche und Wissenschaft“.

Hamburg, 8. April. Die „Hamburger Nachr.“ veröffentlicht ein Schreiben Bismarcks folgenden Inhaltes: Friedrichruh, den 8. April 1896. Von Nah und Fern, aus Deutschland und dem Auslande, erhielt ich auch in diesem Jahre viele Glückwünsche zu meinem Geburtstag. Die Anzahl dieser mich in hohem Grade beglückenden und ehrenden Kundgebungen ist so groß, daß ich zu meinem lebhaftesten Bedauern darauf verzichten muß, jede einzelne dankend zu beantworten. Ich rechne deshalb auf die Nachsicht meiner Freunde, indem ich sie bitte, für das wohlwollende Gedenken meinen verbindlichsten Dank in dieser Form freundlichst entgegenzunehmen.

Italien.

Rom, 9. April. Die letzten Nachrichten aus Kassala haben hier große Bestürzung hervorgerufen. Man sieht aus der Räumung Kassalas, daß die italienischen Truppen nicht stark genug waren, den Anprall der Derwische auszuhalten, so daß die Verstärkungen sofort abgehen müssen.

Messina, 9. April. Die Nacht Hohenzollern beleuchtete elektrisch in vergangener Nacht den Hafen, an welchem ein glänzender Fackelzug stattfand. Das deutsche Kaiserpaar landete heute vormittag unter lebhaften Kundgebungen der zahlreich erschienenen Bevölkerung beim Zollgebäude und begab sich durch die an der Kathedrale vorüberführenden Straßen Primo Settembre und Garibaldi zur Besichtigung der Befestigungen. Die Stadt zeigt reichen Flaggen-schmuck, die Straßen sind belebt. Das Wetter ist zweifelhaft.

England.

London, 9. April. Es wird versichert, das Kriegsministerium habe mehreren englischen Offizieren

die Erlaubnis gegeben, nach Aegypten zu gehen, um sich der Expedition gegen die Derwische anzuschließen.

London, 9. April. Aus Kairo wird gemeldet, man befürchte, dem Dongolajage werde bald ein Unglück zustößen. Nach Nachrichten von Kaufleuten, welche mit dem Sudan Handel treiben, sind 50 000 Derwische bereit, der anglo-ägyptischen Armee eine Schlacht zu liefern, wenn der Plan, über Atafche vorzustoßen, beibehalten wird.

Afrika.

Massaua, 8. April. Oberst Stevani griff am 3. ds. die in den Wäldern und Verschanzungen von Tukrus stehenden Derwische an und besetzte einen Teil ihrer Stellungen. Er konnte die Derwische jedoch nicht völlig vertreiben und lehrte in vollkommener Ordnung nach Kassala zurück. Einen für den 4. ds. beabsichtigten neuen Angriff verbot General Baldissera wegen der allgemeinen Lage und wies Stevani an, mit seiner Kolonne nach Agordat zurückzukehren.

Kleinere Mitteilungen.

Neubulach, 4. April. In der Nacht vom 1. auf 2. April wurden die an der Straße von Neubulach nach Oberhaugstett befindlichen, sogenannten „Kreuzsteine“, von mutwilligen Händen zerstört und in Stücke zerschlagen. Die Steine stehen schon seit undenklichen Zeiten, wurden von der Umgegend mit Sagen umspinnen und von jedem Vorübergehenden als Sehenswürdigkeit betrachtet. Nach einer alten Legende sind es die Grenzsteine der zum Kloster Hirau gehörigen Abtei, sie waren in Form eines aufgerichteten Kreuzes und trugen auf der Vorderseite eine Pflugschar, oder einen Spaten eingehauen. Die Erbitterung der Einwohner ist allgemein und wünscht dem Thäter eine empfindliche Strafe, was wohl nicht ausbleiben wird.

Ludwigsburg, 8. April. Am 23. v. M. wurde einem Soldaten des 8. Inf.-Regts. Alt-Württemberg Nr. 121 angeblich durch Kinder bei Jagenhäusen eine Revolverkugel in die Wange geschossen die ihm ein Arzt in Cannstatt, wo er den Vorfall auf der Polizei meldete, wieder entfernt hat. Wie sich nun herausstellte, war jener Soldat ohne Urlaub in seine Heimat gegangen, hat dort einen Revolver zu sich gesteckt, den er unterwegs abfeuern wollte, durch ungeschickte Handhabung sich aber selbst in die Wange geschossen und aus Furcht vor Strafe jene falschen Angaben gemacht hat.

Ulm, 7. April. Beim hies. Grenadier-Regiment auf der Wilhelmshöhe sind weitere drei Fälle von Genickstarre vorgekommen. Im Ganzen jezt sieben.

Ulm, 8. April. Am letzten Sonntag früh wurde der Kanonier Heikenbauer der 4. Compagnie des bayerischen Fußartilleriebataillons in Neu-Ulm in seiner Schlafstube von seinen Kameraden vermisst, und als nach ihm gesehen wurde, fand man dessen Leichnam nur halb bekleidet zerschnitten hinter der Kaserne liegen. Es ist anzunehmen, daß der Unglückliche in der Nacht, von einem Unwohlsein befallen, ans Fenster eilte und schlaftrunken 4 Stockwerke hoch hinabstürzte.

Vöberach, 7. April. Im „Schwarzen Roß“ hier vergnügten sich gestern Abend einige Fremde mit Kartenspiel. Einer davon begab sich zeitig zu Bett; als der zweite das Zimmer betrat, überfiel ihn der erstere ohne jeden vorausgegangenen Streit hinterrücks und brachte dem Ueberraschten 7 Messerstiche in Kopf, Brust und Unterleib bei. Der Thäter wurde verhaftet, der Schwerverletzte lt. „D. N.“ in das Spital verbracht.

Saulgau, 8. April. In Herbertingen kam über die Feiertage ein beurlaubter Soldat wegen Bezahlung einer früheren Zechen in Wortwechsel. Hierbei kam es zwischen den beiden zu Thätlichkeiten, die damit endigten, daß der Soldat von blanker Waffe Gebrauch machte und den Wöwenwirt derart an dem Kopfe verletzte, daß der Arzt und der Geistliche herbeigerufen werden mußten.

Von der badischen Grenze, 8. April. Ein schweres Verbrechen wurde am Osterfonntag in dem Dorfe Hudenfeld bei Pforzheim verübt. Der Goldarbeiter Müller von dort erschlug den Goldarbeiter Holzhauser von Schellborn anlässlich einer Wirtshausrauferei. Vorgefunden morgen wurde der Mörder durch die Gendarmerie verhaftet. Mit Recht ist wiederholt schon über die zunehmende Verrohung in unserer Gegend Klage geführt worden, da fast kein Sonntag ohne irgend eine schwere Körperverletzung vergeht und in neuerer Zeit wiederholt Totschlagsverbrechen vorgekommen sind.

Freiburg i. B., 9. April. Die Leiche des bei der Hochwasserkatastrophe am 9. März ertrunkenen Landeskommissärs Sigel wurde bei dem Dorfe Rust gefunden.

Brüssel, 8. April. Im Contrairtheater brach während der Vorstellung Feuer aus. Das Theater war dicht besetzt. Es entstand eine furchtbare Panik. Alles drängte nach den Ausgängen. Viele Personen sind verwundet. Das Theater ist vollständig abgebrannt.

Der Dampfkessel des Schlepddampfers Virginia, welcher auf der Schelde den Dienst zwischen Gent, Derdermonde und Antwerpen versieht, explodierte am Osterfonntag zwischen den Ortschaften Woerfsele und Baestode nahe bei Derdermonde. 4 Leichen wurden über die Bäume am Ufer des Stromes hinweggeschleudert; nur der Kapitän wurde gerettet. Infolge der Explosion sank auch ein in der Nähe befindliches Boot; der Bootführer, seine Frau und Kinder ertranken. Im Ganzen sind 12 Menschen ums Leben gekommen.

Hiezu das Unterhaltungsblatt No. 15.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Nagold.
St. Eierfadennudeln,
 „ „ breite Nudeln,
 „ „ Maccaroni
 empfiehlt
Sermann Knodel.

Nagold.
Ca. 40 Str. Heu
 sowie eine in gutem Zustand befindliche,
 schwere
Futterschneidmaschine
 sind zu verkaufen und wollen sich Liebhaber wenden an
Gem.-Rat Bertsch.

Nagold.
 Ein 14-16jähriges
Mädchen
 zu Kindern gesucht. Zu erfragen in der Red. d. Bl.

Nagold.
1 tüchtige Magd
 wird zum sofortigen Eintritt oder bis Georgii gesucht; von wem? — sagt die Redaktion ds. Blattes.

Nagold.
Ein Mädchen
 von 16-17 Jahren, welches willig ist und Liebe zu Kindern hat, wird gesucht auf Georgii od. auch etwas später von Frau Uhrm. Kläger.

Gesucht
 wird für sofort oder Georgii ein älteres, eheliches Mädchen, das in allen Haushaltungsgeschäften bewandert ist. Näheres zu erfragen bei Frau Kappler, Berneck.

Nagold.
1 sommerliche Wohnung
 mit 2 Zimmern, im 2ten Stock, samt allem Zubehör hat auf Jakobi zu vermieten
 Gottlob Koch.

Nagold.
Eine freundl. Wohnung
 mit 2-3 Zimmern hat bis Jakobi zu vermieten; wer? — sagt die Redaktion d. Blattes.
Apotheker Ernst Raettig's „Dentila“
 zuverlässiges Mittel gegen
„Zahnschmerz.“
 Nicht zu haben vor St. 50 Pf.
 In Nagold bei Apoth. H. Schmid.

Anter-Pain-Expeller
 (Liniment. Capsic. comp.)
 hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Miederreißen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anter-Pain-Expeller ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. vorräthig in fast allen Apotheken.
 Beim Einkauf sehe man aber stets nach der Fabrikmarke „Anter“.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Seminarübungsschule Nagold.

Das neue Schuljahr beginnt Montag 20. April. Anmeldungen neu eintretender Schüler nimmt H. Oberlehrer Köbele Dienstag 14. April, mittags 3 Uhr, entgegen, ebenso Anmeldungen zum Uebertritt solcher Schüler, welche das zweite Schuljahr vollendet haben, in die „einstufige“ Schule, die im Sommer mittags frei hat. Später geäußerte Wünsche können in der Regel nicht berücksichtigt werden.

Geschenke bei der Anmeldung bittet der Unterz. unterlassen zu wollen.
 Nagold, 7. April 1896.

K. Seminarrektorat: Brügel.

Leistungsfähige Sauchepumpen

mit ausgedrehtem Cylinder, 150 mm Lichtweite und starken I. Qualität schmiedeeisernen Röhren, bei 3,50 m Länge M 32.—, Ziel 6 Monate; kleinere Pumpen von M 20.— an, empfiehlt

Stammheim b. Calw.

C. P. Rau.



Von Vertretern der Wissenschaft

wird Kathreiner's Malzkaffee deshalb als ein hygienisch wertvolles Produkt anerkannt, weil er „frei von schädlichen Substanzen, von sofort erkennbarer Reinheit, appetitlich und durch seine Packung vor Verfälschungen geschützt ist.“ Kathreiner's Malzkaffee ist im Gegensatz zu einfachen Getreidesorten, welche meist lose in den Handel kommen, nach patentiertem Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen, und als vorzüglicher Kaffee-Zusatz, sowie wirklicher Kaffee-Ersatz in hunderttausenden von Haushaltungen ständig im Gebrauch. Nur acht in Packeten wie nebenstehend abgebildet.

Nagold.
Chilisalpeter

hat zu verkaufen in jedem Quantum bei billigsten Preisen
Wilhelm Günther.

Nagold.
 Auf bevorstehende Confirmation empfiehlt
Carviol, Blaukraut, Spinat, Kopfsalat, Rettige,
 sowie
Gier, Nessel u. Zwiebeln
Friedrike Klais.

Oberschwandorf.
16-1700 Mk.

Pflegschaftsgeld
 hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen.
Chr. Paul Walz,
 Pfleger.

Sie glauben nicht

welchen wohlthätigen u. verschönernden Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife
 v. Bergmann & Co., Dresden-Neubau (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“) hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosigen Teint, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten à St. 50 Pf. bei:
G. W. Zaiser.

Nur mit dem **Bären** ist
Inhoffen's gebrannter Kaffee

echt!
 Anerkannt wohlgeschmecktester und im Gebrauche billigster natürlicher Bohnen-Kaffee beim Kaiserl. Patentamt geschützt.
P. H. Inhoffen, Bonn,
 Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich. Erste und größte Dampfmaschinenfabrik in Bonn.
 Preise:
 80, 85, 90, 95 und 100 Pfennig per 1/2 Pfd.-Pack.
 Zu haben in Nagold bei E. Gras,
 „ W. Hettler,
 „ Hch. Lang,
 Oberjettingen „ Jak. Fleischle,
 Rohrdorf „ Ernst Stizler,
 Wildberg „ Adolf Frauer.
 P. S. Es sind Nachahmungen im Handel; vor diesen sei gewarnt!

Vom Guten das Beste.

Krimmels Hygiene Gesundheitspflege mit Ehrendiplom u. silb. Medaille prämiert als vorzüglichstes Genussmittel 1. zahlr. Attesten von Ärzten u. Gelegl. gerühmt. Kranken empfohlen, gegen Husten jeder Art. Käuflich in Paketen à 20 g in allen Apotheken, sowie bei Cond. Lang u. E. Gras, sowie überall durch den Erfinder G. Krimmel, Cond., Calw.

Nagold.
Beste & billigste
 Bezugsquelle von
Kinder-Wagen
 bei **Gg. Sartmann,**
 Sattler und Tapezier.



Griechischer Wein:
 Marke „Menzer“.
 Meine Niederlage Griechischer Weine in Nagold bei Apotheker Schmid empfehle ich dem verehrl. Publikum angelegentlich.
Neckargemünd. J. F. Menzer.
 Erstes u. ältestes Importhaus Griechischer Weine i. Deutschland.

Helshausen.
Chilisalpeter
 in jedem Quantum, verkauft billig
Hermann Scholder.

Wer hustet nehme die rühmlichst bewährten und stets zuverlässigen
KAISER'S Brust-Caramellen
 (wohlgeschmeckende Bonbons)
 helfen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh und Verschleimung. Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes und billigstes anerkannt.
 In Pak. à 25 - erhältlich bei:
 Fr. Schmid in Nagold, W. Wiedmann in Unterjettingen, J. Spieß in Hils- hausen, J. G. Gutekunst in Haiterbach.

Ratten und Mäuse
 sind in einer Nacht weg! durch **v. Kobbe's Heleolin,** — für Menschen nicht giftig. — Beachten Sie nachstehendes Attest: Mehrfache Versuche, die wir mit dem von Ihnen bezogenen Heleolin machten, lieferten uns den Beweis, daß dasselbe ein wirksames und in Anwendung äußerst bequemes Mittel zur Vertilgung von Ratten und Mäusen ist. Wir vermengten dasselbe mit gemahltem, rohem Pferdefleisch setzten gebranntes Mehl hinzu und strichen diese Masse auf kleine Holzsteller, die wir abends neben mit Wasser gefüllten Trinkgef. stellten Am anderen morgen waren jene vollständig leer gefressen u. die Ratten- u. Mäuseplage war beseitigt. Hochachtungsvoll
 Der zoologische Garten in Köln a. Rh. gez. Direktor Dr. L. Wunderlich.
 In Dosen à 35 - , 60 - u. 1 Mk. käuflich bei:
 Fr. Schmid, Nagold; K. Schaleh, Simmersfeld.

Vorzügliche Tinte
 empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Tropf Aufschlag
 offeriere ich:
 Ia. große blaue Trauben M 14.—
 Ia. 1894 Corinthen „ 15.—
 Ia. 1895 Corinthen „ 16.—
 Extra-Qualität dto. „ 18.—
 Cleme Rosinen „ 18.—
 Extra Cleme „ 20.—
 Holländ. Weinzucker „ 30.—
 Weinstein-säure, präp. Weinstein-Tannin, reingezüchtete Weinhefe, alle Zubehör billigst gegen Nachnahme.
Quirin Miller, Bühl i. S.

GUTE SPARSAME KUCHE

Maggi's Suppenwürze ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe augenblicklich gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. Ebenso zu empfehlen sind Maggi's Bouillon-Kapseln zu 12 und zu 8 zur augenblicklichen Herstellung einer vorzüglichen, fertigen Fleischbrühe.

Zu haben in Nagold bei: Fr. Schmid, Feinr. Gauß, Conditor, Feinr. Lang, Conditor; in Wildberg bei Adolf Frauer.

Nagold.
Reißzeuge
 in großer Auswahl empfiehlt
 Fr. Günther, Uhrmacher.

Nagold.
Rekruten-Versammlung.
 Am Sonntag den 12. April, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus „Lamm“ eine Rekrutenversammlung statt, wozu die Aelteren auch freundlich eingeladen sind.
 Mehrere Rekruten.

Nagold.
Möbelschreiner-Ges.
 Ein solider, tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei
 Fr. Lutz, Möbelschreiner.

Nagold.
Möbelschreiner-Gesuch.
 Zwei jüngere, auf Möbel geübte Schreiner werden gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

Gärtner-Gehilfe.
 Ein anständiger, junger Mann, welcher seine Lehrzeit beendet hat, findet dauernde Stelle bei
 Fr. Schuster, Handelsg., Nagold.

Säger-Gesuch.
 Zu sofortigem Eintritt suche ich einen rechtschaffenen Säger, der selbstständig arbeiten kann mit einem einfachen Gang.
 W. Kleinfelder,
 Merklingen, Station Weil der Stadt.

3 bis 4 tüchtige
Maurer
 werden sofort gesucht bei gutem Lohn.
 Maurermeister Schönhardt
 in Sonnenhardt, O.A. Calw.

Nagold.
Lehrlingsgesuch.
 Ein ordentlicher, junger Mann findet Lehrstelle.
 Wilh. Walz, Maler u. Gipser.

Ein ordentlicher Junge,
 der die Schuhmacherei gründlich erlernen will, findet eine Lehrstelle unter günstigen Bedingungen bei sofortigem Eintritt.
 Näheres zu erfahren bei
 Friedr. Zeeb in Javelstein.

Nagold.
Einen Krautgarten
 hat aus Auftrag zu verpachten
 Gottlob Kirn.

Nagold.
Socken
 empfiehlt
 Hermann Brintzinger
 in der hintern Gasse.

Nagold.
Empfehle:
 Damen-, Mädchen-, Kinder-, Garten-, Spitzen-, Trauer-Hüte, Capots, Blumen, Bänder, Federn, Spitzen, Atlas, Sammt- & Seiden-Stoffe, Herren- u. Knaben-Strohhüte zu den billigsten Preisen.
 Herm. Brintzinger
 in der hintern Gasse.



Nagold.
Empfehlung.
 Allein Weinlager von alten und neuen Weinen bringe hiermit in Erinnerung und empfehle dabei meine
ital. Versehnitt-Weine
 wie auch auch meine sehr guten
Mischling-Weine das Liter à 14 Pfg.
 Nagold, 8. April 1896.
 August Reichert, sen.



Nagold.
Ewigen u. dreiblättrigen Kleesamen, Weisklee- & Schweden-Kleesamen, Gelbklee, Ungar. Saatwicken, Esparsette, Raygras, Grassamenmischung
 in vorzüglichen, keimfähigen Qualitäten, empfiehlt bei billigst gestellten Preisen
 Gottlob Schmid.



W. Gauss, Mechaniker, Nagold
 empfiehlt
Fahr-Räder
 neuesten Modells billigst.
 Vertreter der renom. Adler- und Victoria-Fahrradwerke.



Nagold.
la. Schweizer- und Backstein-Käse
 empfiehlt billig
 Hermann Knodel.

Nagold.
Damen- und Kinder-Hüte
 werden billig u. hübsch garniert von
 Frau Marie Strähle,
 Calwerstraße.

Nagold.
Eine frische Sendung Kinderwagen
 ist angekommen und gibt billig ab
 G. Rauser,
 Sattler.
Einen ordentl. Jungen
 nimmt in die Lehre
 der Obige.



Zu jeder Jahreszeit
 ob Sommer oder Winter, kann sich Jedermann einen vorzüglichen, gesunden und billigen Most bereiten mit
Jul. Schrader's Most-Substanzen
 in Extraktform. Viel besser und praktischer als Rosinenmost. Pro Portion zu 150 Liter M. 3.20.
 In Nagold bei Hch. Gauss.
 „Altensteig“ C. Burkhard.
 wo auch Prospekte gratis zu haben sind.
 Meine Firma lautet: Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart worauf ich genau zu achten bitte.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschen, echt nachliche
Bettfedern.
 Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (Jedes bestellige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 80 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (sehr zartfüßig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Rohpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 25 M. 5% Rabatt. — Rückgelassen bei bereitwillig zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Fruchtpreise:
 Altensteig, 8. April 1896.

Neuer Dinkel	7	—	—
Haber	8	20	7 55 7 10
Gerste	—	—	9
Weizen	11	—	10 40 10
Roggen	—	—	8 50
Welschkorn	—	—	7
Wicken	—	—	9
Erbsen	—	—	8

Ev. Gottesdienste in Nagold.
 Sonntag 12. April, 1/2 10 Uhr, Predigt (Offb. Joh. 1, 17, 18). Konfirmation. 2 Uhr Christenlehre mit den Neulohnfirmiten. Freitag 10 Uhr Vorbereitung und Beicht.

Gestorben:
 Den 7. April: Paul Otto Hermann, Kind des Kaver Lamprecht, Stationskommandanten, 5 Mt., 7 Tag alt.